

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Dankeschreiben an zahlungskräftige SteuerzahlerInnen, eingereicht von Gemeinderätin Mattea Meyer (SP)

Am 24. Januar 2011 reichte Gemeinderätin Mattea Meyer namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

„Kürzlich wurde bekannt, dass der Stadtrat den je 100 zahlungskräftigsten SteuerzahlerInnen und Unternehmen einen Dankesbrief schreibt. Diese Praxis wird als Wertschätzung gegenüber den reichsten BewohnerInnen und Firmen der Stadt verstanden, was in doppelter Hinsicht fragwürdig ist:

Einerseits ist Steuern zahlen keine freiwillige Spende an den Staat, sondern eine Pflicht, damit die Stadt Winterthur ihre demokratisch beschlossenen Aufgaben erfüllen kann. Eine funktionsfähige Infrastruktur, ein breites Bildungsangebot oder verbesserte Verkehrssituationen kommen schliesslich wieder allen zugute.

Andererseits werden mit dieser Vorgehensweise die SteuerzahlerInnen klassifiziert und ungleich behandelt. Es gilt der Grundsatz, dass jede und jeder Steuern nach der eigenen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zahlt. In dem Sinne bezahlen die, die mehr besitzen, logischerweise auch höhere Steuerbeiträge. Dies hat aber nichts mit Grosszügigkeit zu tun, die speziell verdankt werden soll, sondern ist eine Selbstverständlichkeit und ein Grundpfeiler unserer Demokratie und Verfassung.

Es sei zudem erwähnt, dass bei einer weniger begüterten Person die Steuern trotz Progression deutlich mehr ins Gewicht fallen als bei einer vermögenden Person. Erstere sollte somit ein mindestens so grosses Anrecht auf eine Verdankung der Steuer haben als die Personen, bei denen sich eine Steuerrechnung nicht auf den Lebensstandard auswirkt.

Daher stellen sich folgende Fragen:

- 1. Teilt der Stadtrat die Bedenken, dass diese Praxis der Dankesbriefe eine Ungleichbehandlung der SteuerzahlerInnen mit sich bringt?*
- 2. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Dankesbriefe irgendeine Wirkung erzeugen? Wenn ja, welche?*
- 3. Welche Rechtfertigung sieht der Stadtrat für solche Dankesbriefe?*
- 4. Kann sich der Stadtrat vorstellen, in Zukunft auf diese Praxis zu verzichten oder allen Steuerzahlenden gleichermassen seinen Dank auszusprechen?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Seit acht Jahren wendet sich der Stadtrat Ende oder anfangs Jahr mit einem persönlichen Schreiben an 100 Personen und an rund 70 Unternehmen, um ihnen einerseits ein gutes und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen und ihnen andererseits für ihren Beitrag an das Steuereinkommen der Stadt zu danken. Dabei nutzt er auch die Gelegenheit, kurz über wichtige Vorhaben oder bevorstehende Herausforderungen, welche die Stadt Winterthur und damit auch den Stadtrat beschäftigen, zu berichten.

Dem Stadtrat ist durchaus bewusst, dass die Entrichtung von Steuern eine gesetzliche Pflicht darstellt, die alle Personen, natürliche und juristische, trifft und keine grosszügige Geste von Wenigen ist. Der Stadtrat weiss ebenfalls, dass die Steuerpflicht bei einigen Personen dazu führen kann, noch haushälterischer mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgehen zu müssen. Daher schätzt er auch diese Einnahmen ausserordentlich und ist allen Steuerzahlenden, die ihre Steuern regelmässig und fristgerecht entrichten, dankbar. Trotzdem sieht er in den Schreiben, in welchem einem bestimmten Personenkreis für das Engagement zugunsten der Stadt gedankt wird, eine adäquate Form der Wertschätzung.

Dabei gilt es auch zu berücksichtigen, dass sich der Stadtrat seit ebenfalls einigen Jahren im Rahmen seiner Legislatorschwerpunkte zum Ziel gesetzt hat, unter Berücksichtigung der ökonomischen Nachhaltigkeit für solide Finanzen zu sorgen. Diese sollen unter anderem dazu beitragen, dass in Winterthur eine hohe Lebensqualität für alle erhalten resp. geschaffen werden kann. Dazu ist es auch nötig, die heute unterdurchschnittliche Steuerkraft kontinuierlich zu verbessern.

Zur Frage 1:

"Teilt der Stadtrat die Bedenken, dass diese Praxis der Dankesbriefe eine Ungleichbehandlung der Steuerzahlenden mit sich bringt?"

Der Stadtrat erachtet die an einen bestimmten Personenkreis gerichteten Schreiben nicht als Ungleichbehandlung, sondern als eine Geste der Wertschätzung diesem gegenüber. Damit möchte er zum Ausdruck bringen, dass er den Beitrag an die städtischen Finanzen anerkennt und würdigt.

Zur Frage 2:

"Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Dankesbriefe irgendeine Wirkung erzeugen? Wenn ja, welche?"

Die zahlreichen positiven Reaktionen der Empfänger und Empfängerinnen deuten darauf hin, dass das Zeichen geschätzt wird. Dass damit allenfalls speziell finanzkräftige Steuerzahlende weiterhin ihren Wohnsitz in Winterthur behalten – und nicht in eine steuergünstige Gemeinde abwandern – oder sogar dazu bewogen werden, diesen in unsere Stadt zu verlegen, ist nicht anzunehmen. Für diese Entscheide sind andere, gewichtigere Gründe massgebend, so beispielsweise die bereits erwähnte Lebensqualität. Trotzdem werden die Briefe von den angeschriebenen Personen und Unternehmen als ein Zeichen der Wertschätzung empfunden.

Zur Frage 3:

"Welche Rechtfertigung sieht der Stadtrat für solche Dankesbriefe?"

Der Dialog mit der Bevölkerung ist eine wichtige Aufgabe und Zielsetzung des Stadtrates. Er ist Voraussetzung, um Verständnis und Mitwirkung zu erreichen. Der Dialog muss dabei auf vielfältige Weise erfolgen und möglichst zielgruppenorientiert sein, damit die Kommunikation effizient und effektiv ist. Die Dankesbriefe sind ein Element unter vielen. Der Stadtrat bringt damit mit wenig Aufwand seinen Dank und seine Wertschätzung gegenüber einer spezifischen Zielgruppe zum Ausdruck. Er tut dies mit gezielten Massnahmen auch für andere Adressatinnen und Adressaten, beispielsweise mit der Ehrung von Sportlerinnen und Sportlern oder dem KMU-Apéro. Auch diese Massnahmen richten sich an ausgewählte Personen-

kreise. Der Stadtrat erachtet sie trotzdem als sinnvoll, auch wenn nicht alle Personen erreicht werden können, welche dieselbe Anerkennung verdienen.

Zur Frage 4:

"Kann sich der Stadtrat vorstellen, in Zukunft auf diese Praxis zu verzichten oder allen Steuerzahlenden gleichermassen seinen Dank auszusprechen?"

Aufgrund der unterschiedlichen Reaktionen ist der Stadtrat bereit, die Frage künftiger Schreiben an Steuerzahlende stets zu überprüfen und neu zu beurteilen. In diesem Rahmen wird die Form des Dankes und eine allfällige Erweiterung auf alle Steuerzahlende ebenfalls in seine Überlegungen einbezogen werden.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder